

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Conrad-Schule  
06G05  
(Grundschule)

Februar 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Conrad-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Conrad-Schule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Conrad-Schule .....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Dr. Plessen,  
sehr geehrtes Kollegium der Conrad-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Matthiessen (koordinierender Inspektor), Herrn Wolter, Frau Stock und Frau Wilke (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Klaus Matthiessen

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Conrad-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima in Verbindung mit anregend gestalteten Unterrichts- und Aufenthaltsräumen
- abwechslungsreiches Schulleben
- professionelles Schulleiterhandeln
- engagierte Arbeit des Kollegiums an der Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Schwerpunkte
- Analyse der Evaluationsergebnisse und Ableitung von Konsequenzen für die Überarbeitung des Schulprogramms
- im Unterricht:
  - Förderung der Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler
  - Methoden- und Medieneinsatz
  - innere Differenzierung
- intensive Kooperationen zur Erweiterung des schulischen Angebots

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Verknüpfung der schulinternen Fachcurricula mit den Schwerpunkten des Schulprogramms
- stärkere Förderung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Schulentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Conrad-Schule liegt im alten Dorfkern des Ortsteils Wannsee im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Die von Wald umgebene, ruhige Wohngegend ist vorwiegend mit Einfamilienhäusern bebaut. Die Schule wird von rund 300 Schülerinnen und Schülern besucht, die meist aus dem unmittelbaren Umfeld, einige aber auch aus weiter entfernt liegenden Ortsteilen kommen.

Den Ganztagsbetrieb organisiert die Schule in offener Form<sup>1</sup>. In der Schulanfangsphase arbeitet die Conrad-Schule seit einigen Jahren mit altersgemischten Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 („JÜL 123“). Am Schulversuch „inklusive Unterricht und inklusive Erziehung“ beteiligt sie sich seit dem Schuljahr 2010/2011. Im Rahmen dieses Schulversuches erhält die Schule zusätzliches Personal und führt keine Förderdiagnostik in den Bereichen „Sprache“, „Lernen“ und „emotional-soziale Entwicklung“ mehr durch.

Die Schulstation „Dschungel“ des freien Trägers Alep e. V.<sup>2</sup> bietet mit einer Sozialarbeiterin und einem Sozialarbeiter vormittags Beratung für alle an der Schule Beteiligten an. In einem anliegenden ehemaligen Teil der Schule befindet sich die Japanische Internationale Schule Berlin mit etwa 30 Schülerinnen und Schülern, die einer der Kooperationspartner der Schule z. B. beim Chorsingen ist.

## 1.3 Erläuterungen

An der Conrad-Schule fühlen sich sowohl Schülerinnen und Schüler als auch das gesamte pädagogische Personal sehr wohl. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezeichnen ihre Schule als überschaubare „Dorfschule im Grünen“, in der alle einen von Achtsamkeit und Zuwendung geprägten Umgang pflegen. Auch die Eltern zeigen sich sehr zufrieden mit dem Unterricht und dem Schulleben, an dem sie sich rege beteiligen. Ein Beispiel dafür ist der Sponsorenlauf, der von vielen Eltern, Kindern und auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle zwei Jahre absolviert wird.

Das Schulgelände und die Unterrichtsräume, aber auch die Räumlichkeiten für die ergänzenden Förderung und Betreuung, für das Mittagessen und für die Pausen sind sorgfältig und liebevoll eingerichtet und aufwändig gestaltet. Sie bieten sowohl vielfältige lernanregende Materialien als auch Platz für Bewegung, Spiel und Entspannung. Dem Wunsch von Schülerinnen und Schülern, ihre Pausen auch innerhalb des Gebäudes mit seinen einladenden Aufenthaltsmöglichkeiten verbringen zu dürfen, hat die Schule entsprochen. Beispielsweise gestalten die 5. Klassen selbstständig jeden Tag ein Angebot für die Pausengestaltung mit Spielen im Foyer der 1. Etage. Auf dem Hof übernehmen Kinder der 6. Jahrgangsstufe die Spielgeräteaushabe. Die Pausen verlaufen friedlich und konfliktarm und bestätigen den Eindruck des guten Miteinanders.

Der Jahresverlauf ist von regelmäßigen Projekten und Veranstaltungen geprägt, an denen ein großer Teil der Schulgemeinschaft teilnimmt. So gibt es zum Schuljahresbeginn mit den Schulanfängerinnen und -anfängern Waldexkursionen, die zur Bildung der Klassengemeinschaft positiv beitragen. Im Advent singen Lehrkräfte, Erzieherinnen und Eltern gemeinsam mit den Kindern jeden Morgen im Foyer des Schulflurs, alljährlich tritt der deutsch-japanische Chor gemeinsam mit den Kindern der benachbarten japanischen Grundschule auf. Regelmäßig finden Sport-, Lese- und Rätselwettbewerbe statt, Künstlerinnen und Künstler, Schriftstellerinnen und Schriftsteller sind zu Gast und stellen ihre Werke vor, ehrenamtliche Lesepaten lesen mit den Kindern. Das Kollegium feiert gemeinsam mit den Eltern jährlich ein „Erwachsenenfest“, beim großen Sommerfest sind dann auch die Kinder dabei. Die Schülerinnen und Schüler können ihren Neigungen bei zahlreichen Theater-, Musik- und Kunstveranstaltungen nachgehen.

---

<sup>1</sup> Beim Ganztage in offener Form macht die Schule zusätzlich zum Unterricht freiwillige Angebote, zumeist am Nachmittag.

<sup>2</sup> Alep e. V. (Institut für außerschulisches Lernen und Erlebnispädagogik) ist ein freier Träger der Jugendhilfe, der für Schulen und andere Einrichtungen in Berlin und weiteren Bundesländern unterstützende Angebote macht.

tungen nachgehen und nehmen an den Festen und Klassenritualen wie der „100-Tage-Feier“ für die neu Eingeschulten teil.

Nicht im selben Maße gelingen dem Kollegium jedoch die Förderung der aktiven Mitwirkung der Kinder in den schulischen Gremien und ihre Einbeziehung in die Entscheidungsfindung bezüglich der Weiterentwicklung der Schule. Obwohl die Schülerinnen und Schüler im Interview recht klare Wünsche und Erwartungen äußern, ist es häufige Praxis, kindgerechte Lösungen bereits durch die beteiligten Erwachsenen zu präsentieren. Die Mitarbeiterin und der Mitarbeiter der Schulstation haben begonnen, die Schülermitwirkung durch die Einrichtung eines Schülerparlaments zu fördern. Die Aktivitäten der Schulstation sind jedoch mit den anderen Beteiligten nicht immer durchgängig abgestimmt. So sind beispielsweise die gewählten Klassensprecherinnen und -sprecher nicht über alle Initiativen aus dem Schülerparlament informiert. Zwischen den beteiligten Lehrkräften und Erzieherinnen, der Schulleitung und der Schulstation ist darüber hinaus ungeklärt, ob interessierte Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Schülerparlament generell vom Unterricht freizustellen sind. Die von einigen Eltern angeregte Ausbildung von Konfliktlotsen zur Gewaltprävention wird zurzeit nach mehreren Gesprächen zwischen Schulleitung, Eltern, Kollegium und dem Personal der Schulstation nicht umgesetzt.

Externe Kooperationspartner realisieren eine Vielzahl an Angeboten für die Schülerinnen und Schüler. Dazu gehören Projekte wie beispielsweise Theateraufführungen mit Potsdamer Schauspielerinnen und Schauspielern, das „Audio-Walk-Projekt“<sup>3</sup>, TanzZeit<sup>4</sup> und „Adoptiert einen Planeten“<sup>5</sup>. Alle fünf Jahre gibt es ein einwöchiges Zirkusprojekt für Kinder und Eltern, bei dem sie gemeinsam mit dem Kollegium ein großes Zelt auf dem Schulhof aufbauen und ein Programm einstudieren. Finanziell unterstützt werden diese Aktivitäten vom Förderverein, in dem sich Eltern zusammengeschlossen haben. Er übernimmt auch die Teilnahmebeiträge für unterstützungsbedürftige Familien. Zudem organisiert er nahezu das komplette AG-Angebot im außerunterrichtlichen Bereich, indem er die externen AG-Leiterinnen und -Leiter auswählt und die Anmelde Listen führt.

Treibende Kräfte dieses vielfältigen Schullebens sind der Schulleiter und sein engagiertes Kollegium. Der Schulleiter zeichnet sich durch sein zielorientiertes, strukturiertes und zugewandtes Führungshandeln aus. Die beiden wesentlichen Schwerpunkte der Schulentwicklung, nämlich der jahrgangsübergreifende Unterricht und die Inklusion, sind ihm ein besonderes pädagogisches Anliegen. In den monatlichen Dienstbesprechungen und in den Gesprächen mit Eltern und Externen vertritt er seine pädagogischen Ansätze und sorgt für die Weiterentwicklung der Schule. Durch sein konsequentes Vorgehen sowie die Bereitschaft, auf jede und jeden in der Schule zuzugehen, hat er sich die Anerkennung aller Seiten erarbeitet. Er ist häufig im Schulgebäude präsent, kennt nahezu jedes Kind mit Namen und hat für alle Anliegen ein offenes Ohr. Informationen gibt er schnell und unbürokratisch weiter, organisiert bei Bedarf rasch Unterstützung und bearbeitet Konflikte umgehend. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass die Homepage der Schule ansprechend und aktuell ist und detailliert mit zahlreichen Downloads über die pädagogische Konzeption und die aktuellen Veranstaltungen der Schule informiert. Für die Schulgemeinschaft gibt er gemeinsam mit einem Mitglied des Fördervereins dreimonatlich einen bebilderten Rundbrief heraus, der über das Schulleben informiert und auch Texte von Kindern enthält. Dabei unterliegen alle Veröffentlichungen und Schuldokumente einer einheitlichen Gestaltung.

Förderlich für die Zusammenarbeit im Kollegium hat sich die Einrichtung eines festen wöchentlichen Nachmittags als „Präsenztag“ erwiesen. In dieser Zeit tagen die Lehrer-Teams der „JÜL 123“-Gruppen, manchmal auch die in den Stufen 4 bis 6 Unterrichtenden, um die Unterrichtsplanung und aktuelle Anliegen zu besprechen. Häufig finden in dieser Zeit auch die Dienstbesprechungen mit dem gesam-

<sup>3</sup> Beim „Audio-Walk-Projekt“ gestalten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Audio-Künstlern ein Hörspiel für den MP3-Player, das die Zuhörerinnen und Zuhörer durch die Kulisse der Schulumgebung begleitet.

<sup>4</sup> Der TanzZeit e. V. fördert das Tanzen bei Schülerinnen und Schülern durch vielfältige Projekte wie Tanzunterricht, Aufführungen und Besuche im Tanztheater.

<sup>5</sup> Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB) betreuen Schulklassen bei der kreativen, interdisziplinären Auseinandersetzung mit Gustav Holsts Sinfonischer Suite „Die Planeten“.

ten Kollegium statt. Als übergeordnetes Steuerungsgremium dient die erweiterte Schulleitung (ESL), in der wöchentlich die organisatorischen Abläufe besprochen und die Sitzungen der übrigen Gremien vorbereitet werden. Auch inhaltliche Anregungen und pädagogische Initiativen aus dem Kollegium werden hier erörtert.

Für die Überarbeitung des Schulprogramms gibt es eine Steuergruppe aus Lehrkräften, Schulleitung und Eltern, die in größeren Abständen tagt. Das klar gegliederte Schulprogramm von 2014, bei dessen Erarbeitung auch einige Schülerinnen und Schüler beteiligt waren, stellt im Leitbild das individuelle Fördern und Fordern, das gemeinsame Lernen sowie die Gestaltung des Lebensraums Schule in den Mittelpunkt. Der Stand der Umsetzung der beiden Entwicklungsschwerpunkte Inklusion und „JÜL 123“ wird nachvollziehbar dargestellt. Allerdings ist keine verbindliche Planung der vorgesehenen Maßnahmen mit Zeitplanung und Verantwortlichkeiten enthalten. Der ebenfalls in diesem Jahr erstellte Evaluationsbericht zeigt, dass die Schule den Entwicklungsschwerpunkt JÜL auch regelmäßig auf seine Umsetzung hin überprüft. Darüber hinaus hat sie — auch als Reaktion auf einen Entwicklungsbedarf im Inspektionsbericht 2009 — die Schülerleistungen bei VERA 3<sup>6</sup> differenziert untersucht und Änderungen für die Unterrichtsmethodik im Bereich „Zuhören“ abgeleitet. Aus den Ergebnissen von Befragungen der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Erzieherinnen zu JÜL und zum Übergang von der dritten zur vierten Jahrgangsstufe wurden Konsequenzen für die Schulentwicklung gezogen. Beispielsweise wurde entschieden, die Übergabe der 3. Klassen durch umfangreiche Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften einheitlich zu strukturieren.

Die Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen, tauschen sich oft aus und unterstützen sich bei der Unterrichtsgestaltung und der Beschaffung von Materialien. Innerhalb der JÜL-Teams ist die Kommunikation in der wöchentlichen Sitzung sehr konstruktiv, etwas weniger intensiv und eher informell ist sie zwischen den Lehrerinnen und Lehrern der Stufen 4 bis 6. Lehrkräfte wie Erzieherinnen stehen hinter dem jahrgangsübergreifenden und inklusiven Ansatz der Schule. Dabei sind sich alle bewusst, dass diese pädagogischen Modelle schrittweise realisiert und immer weiter entwickelt bzw. überarbeitet werden müssen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigen, dass die gute Zusammenarbeit und das angenehme Arbeitsklima dabei wesentlich zu ihrer Motivation beitragen und sie sich durch die regelmäßigen Dienstbesprechungen gut einbezogen fühlen.

Im Unterricht der Conrad-Schule spielt das Erlernen von Arbeits- und Lerntechniken der Schülerinnen und Schüler eine große Rolle. In jedem Schuljahr gibt es eine Methodenwoche, in der Studentinnen und Studenten des Programms „Studenten machen Schule“ den Kindern Techniken der Zusammenarbeit, der Textanalyse und des selbstständigen Lernens vermitteln. Einige dieser Techniken werden anschließend im Unterricht wieder aufgegriffen. Die Lehrkräfte legen großen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler mit abwechslungsreichen, anregenden Arbeitsbögen und Lernmaterialien, modernen Medien und Instrumenten zu motivieren und ihre Anstrengungsbereitschaft zu erhöhen.

Das individuelle Lernen wird dadurch besonders gefördert, dass die Kinder häufig an Lernstationen arbeiten, wo sie sich Aufgaben unterschiedlichen Inhalts und Schwierigkeitsgrads aussuchen und manchmal auch eigene, kreative Lösungen finden können. Die Aufgaben lösen sie häufig in Einzelarbeit, gelegentlich auch in Gruppen. Die in den JÜL-Gruppen meist zu zweit unterrichtenden Lehrkräfte unterstützen gemeinsam mit den häufig im Unterricht anwesenden Erzieherinnen die Einzelnen intensiv und kontrollieren in der Regel die erbrachten Leistungen. Die Möglichkeit zur Selbstkontrolle besteht für die Lernenden allerdings selten. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden von der an der Schule tätigen Sonderpädagogin oder einer externen Logopädin zeitweise einzeln oder in kleinen Gruppen gezielt gefördert. Leistungsstärkere bekommen in manchen, nicht aber in allen Lerngruppen zusätzliche Aufgaben, gelegentlich setzen die Lehrkräfte sie als Helfer für die Mitschülerinnen und -schüler ein, die Unterstützung benötigen.

Etwas weniger stark als zum binnendifferenzierten Lernen, aber dennoch vergleichsweise häufig bekommen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit selbstständig zu recherchieren, zu experimentieren

---

<sup>6</sup> VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

und Arbeitsabläufe zu planen. Viele Unterrichtsstunden sind so aufgebaut, dass problemorientierte Aufgabenstellungen enthalten sind, zu denen man einzeln oder gemeinsam Lösungen finden muss. Die Möglichkeit, durch themenbezogene Gespräche die Kommunikation und die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern, wird im Unterricht eher selten genutzt.

Für ihren Unterricht haben die Lehrkräfte in den Fachkonferenzen gemeinsam die Inhalte festgelegt und für die meisten Fächern rasterartig beschrieben, welche Kompetenzen die Kinder in welcher Jahrgangsstufe erwerben sollen. Im Schulprogramm ist jedoch nicht dargestellt, in welchem Zusammenhang diese Fachcurricula mit den Schwerpunkten der Schulentwicklung, JÜL und Inklusion, stehen. Da bisher kein über alle Fächer greifender Schwerpunkt festgelegt ist, stehen die Fachcurricula unverbunden nebeneinander und weisen keine nachvollziehbare gemeinsame Zielstellung auf. Nach Auffassung der Schule jedoch fördern die Lehrkräfte auf der Basis dieser Fachcurricula das individuelle Lernen und setzen somit die Schwerpunkte des Schulprogramms im Unterricht um.

Ein großer Teil der Lehrerschaft hat sich vor einigen Jahren in den Unterrichtsmethoden des so genannten „Eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens“ fortgebildet. Zur Umsetzung des JÜL-Konzepts, zur Binnendifferenzierung sowie zum Thema Inklusion hat es Studientage für das gesamte Kollegium gegeben. Allerdings gibt es über die Fachkonferenzen hinaus keine abgestimmte Konzeption für die Frage, welche Fortbildungen bezogen auf die Entwicklungsschwerpunkte in den nächsten Jahren notwendig sind. Darüber hinaus fehlen Vereinbarungen darüber, wie die Inhalte besuchter Fortbildungen einzelner Lehrkräfte für alle nutzbar gemacht werden können.

Insgesamt lässt sich die Conrad-Schule als eine zukunftsorientiert gestaltete Einrichtung charakterisieren, in der ein für Neuerungen offenes und gut kooperierendes Kollegium mit einer engagierten Schulleitung den Kindern in einer freundlichen und behüteten Lernumgebung wesentliche Grundlagen für ihr weiteres Leben vermittelt.



## 1.4 Qualitätsprofil der Conrad-Schule<sup>7</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.6	Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil der Conrad-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>8</sup>

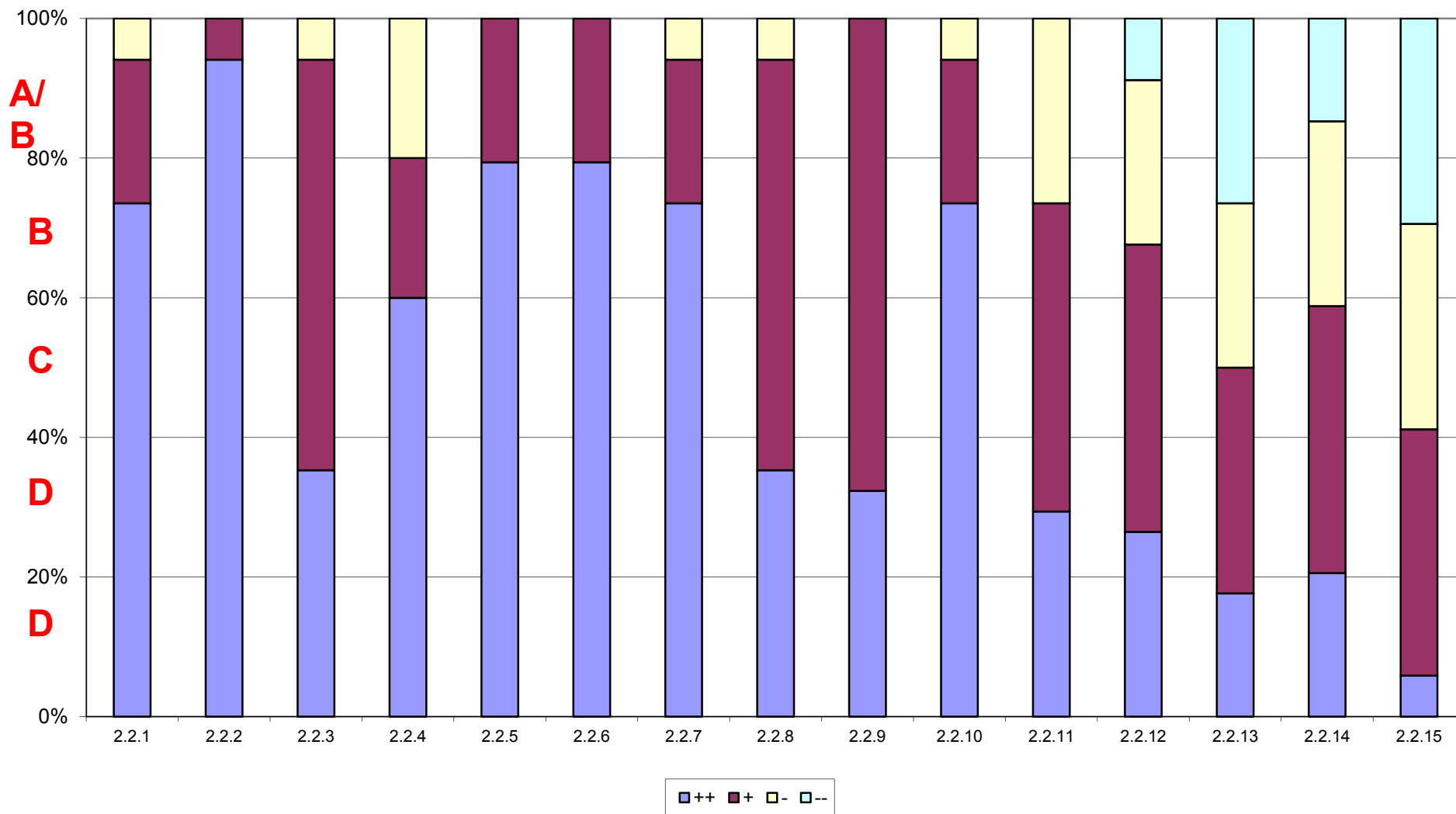
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

<sup>8</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

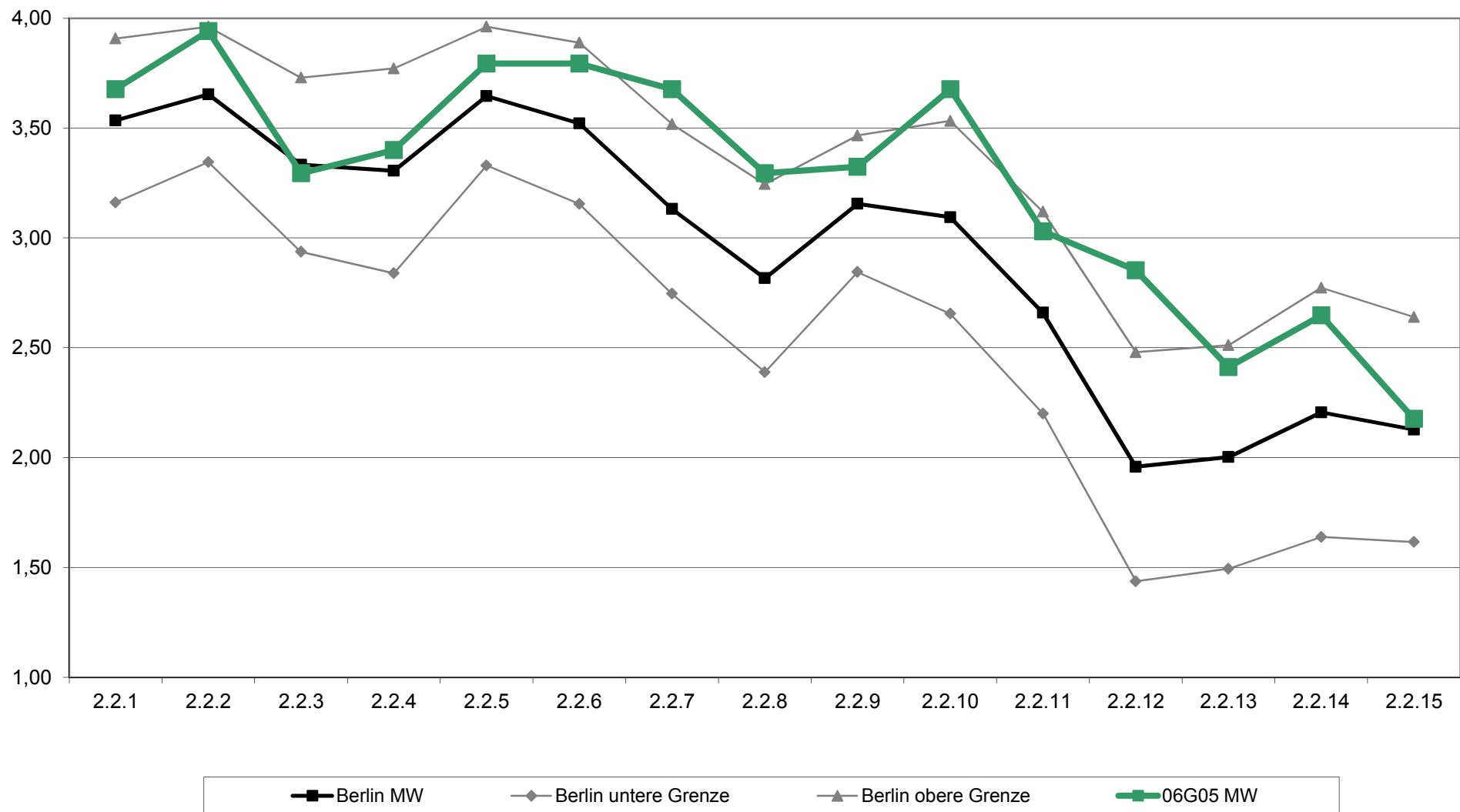
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	34	73,5 %	20,6 %	5,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,68	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	34	94,1 %	5,9 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	34	35,3 %	58,8 %	5,9 %	0,0 %	<b>B</b>	3,29	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	10	60,0 %	20,0 %	20,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,40	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	34	79,4 %	20,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,79	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	34	79,4 %	20,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,79	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	34	73,5 %	20,6 %	5,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,68	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	34	35,3 %	58,8 %	5,9 %	0,0 %	<b>B</b>	3,29	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	34	32,4 %	67,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,32	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	34	73,5 %	20,6 %	5,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,68	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	34	29,4 %	44,1 %	26,5 %	0,0 %	<b>B</b>	3,03	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	34	26,5 %	41,2 %	23,5 %	8,8 %	<b>B</b>	2,85	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	34	17,6 %	32,4 %	23,5 %	26,5 %	<b>C</b>	2,41	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	34	20,6 %	38,2 %	26,5 %	14,7 %	<b>C</b>	2,65	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	34	5,9 %	35,3 %	29,4 %	29,4 %	<b>C</b>	2,18	2,13	<b>b</b>

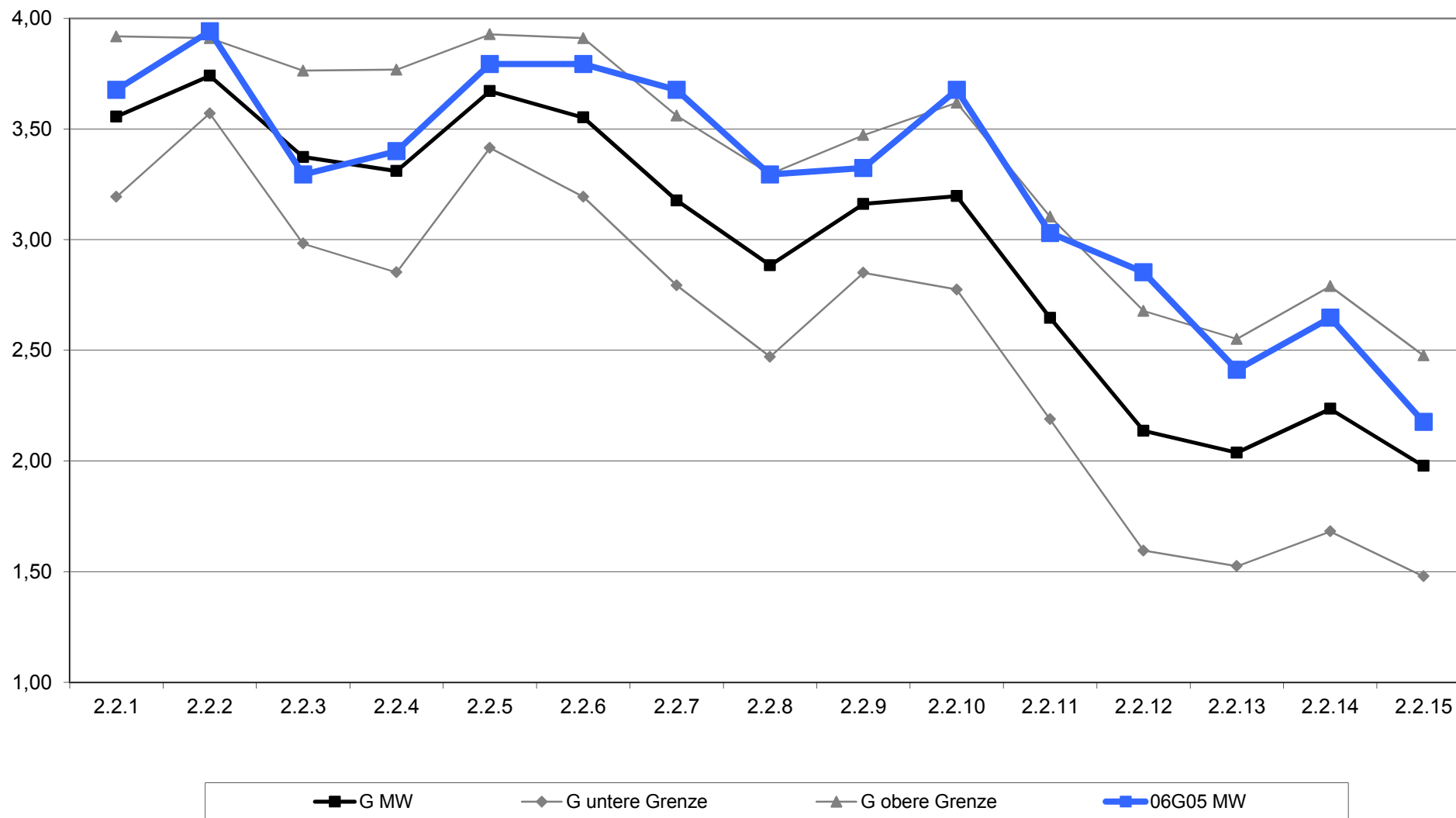
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Conrad-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	7	13

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	2	9	15	6	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				21		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	9	6

#### genutzte Medien<sup>9</sup>

12 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
9 %	Audiomedien
29 %	Tafel/Whiteboard
18 %	Heft/Hefter

47 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
9 %	Fachbuch
18 %	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
24 %	haptische Medien
62 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>10</sup>

12 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
53 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
24 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
79 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	12 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
9 %	Stationenlernen/Lernbuffet	56 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	6 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lerntagebuch/Portfolio	18 %	Lernspiel, Planspiel
9 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	29 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	20	23	4	8
prozentuale Verteilung <sup>11</sup>	59 %	68 %	12 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 20 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>11</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Gelände der Conrad-Schule ist in den vergangenen 100 Jahren Standort für unterschiedliche Schulen gewesen. So erklärt sich das Ensemble aus historischen Klinkerbauten, modernen Häusern und Anbauten. Die einzelnen Gebäude sind nicht barrierefrei.

Der moderne zweistöckige Rundbau aus dem Jahre 1985 bildet das Hauptgebäude der Conrad-Schule, dort befinden sich alle Klassen- und Gruppenräume. Im Erdgeschoss sind die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen untergebracht, im ersten Stock eine weitere JÜL-Gruppe und die 4. bis 6. Klassen. Jeweils zwei benachbarte JÜL-Gruppen nutzen gemeinsam einen zusätzlichen großen Teilungsraum.

Alle Räume verfügen über großzügige Ablageflächen, Schülerschränke und -fächer sowie altersgerechtes Mobiliar. Die Lehrkräfte haben sie individuell und außerordentlich ansprechend gestaltet. In jedem Raum gibt es vielfältiges Spiel-, Lese- und Übungsmaterial, das zu einer inspirierenden Lernatmosphäre beiträgt.

Auf den Fluren sind zahlreiche Schülerarbeiten ausgestellt, die meist aus Schulprojekten stammen. Eine als „Mauerteil“ bemalte und gestaltete Skulptur erinnert an Projekttag aus dem Jahr 2009. Das obere Foyer, zum Inspektionszeitpunkt gerade vom Förderverein mit neuen ansprechenden Sitzmöbeln ausgestattet, zeigt eindrucksvolle Schülerskulpturen aus dem Zirkusprojekt. Schaukästen sind vielfältig gestaltet, so z. B. mit dem regelmäßigen Monatsrätsel Mathematik, mit dem Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen zum Knobeln herausgefordert werden. Die Kommunikation innerhalb der Schule wird gefördert durch einen Schulbriefkasten, der im oberen Foyer gut sichtbar angebracht ist. An Tischgruppen können Schülerinnen und Schüler arbeiten. Spinde für Kleidung und Taschen stehen allen Kindern zur Verfügung. Im Foyer organisieren die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen während der kalten Jahreszeit in den ersten großen Pausen Spielangebote.

Der Anbau von 1957 ist direkt vom Hauptgebäude aus erreichbar. Im Erdgeschoss versorgt ein Cate-rier in zwei freundlich eingerichteten Essensräumen die jüngeren und die älteren Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren befinden sich im ersten Stock die mit diversen Funktionsbereichen sehr ansprechend gestalteten Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung.

Als Fachräume stehen der Conrad-Schule zwei Computerkabinette, ein großer naturwissenschaftlicher Raum, zwei mit vielen Instrumenten versehene Musikräume und ein großer Englischfachraum mit einem interaktiven Whiteboard zur Verfügung. Sie liegen zum Teil im Altbau, einem kleinen Schulhaus von 1904. Hier befindet sich auch die große Aula, die für die zahlreichen Schulveranstaltungen genutzt wird. Sie ist mit Bühne, Flügel und einer flexiblen Bestuhlung ausgestattet.

Alle Amträume, die beiden Lehrerzimmer mit Teeküche und ein Elternsprechzimmer liegen nebeneinander im Erdgeschoss des Altbaus. In der Schulstation in der ersten Etage arbeiten eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter. Ebenfalls in diesem Gebäude befinden sich die Räume für die verlässliche Halbtagsbetreuung und eine Schulbibliothek.

Der große Schulhof bietet mit vielen Klettermöglichkeiten, Fußball- und Basketballplatz, Sandkasten, Wasserspielplatz und Sitzgelegenheiten für alle Altersgruppen eine hohe Aufenthaltsqualität. Die „Rettungsinsel“, die durch einen roten Standschirm markiert ist, soll im Notfall schnelle Hilfe durch die Aufsicht gewährleisten. Zwei kleinere Schulhöfe ermöglichen es den Jüngeren, unter sich zu bleiben. Für eine aktive Pause können sich die Kinder Spielgeräte ausleihen. Ein Teil des Schulhofs wird gemeinsam mit der japanischen Schule genutzt, die in einem weiteren alten Schulhaus auf dem gleichen Gelände untergebracht ist. Zur Charlottenstraße hin befindet sich ein mit Beeten und Steinmauern gestalteter Schulgarten, den die Mitarbeiterin der Schulstation betreut.

Zwei gut ausgestattete Turnhallen und ein großer angrenzender Sportplatz stehen der Conrad-Schule zur Verfügung, zusätzlich kann die Schule am Nachmittag den anliegenden Vereinssportplatz nutzen.

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Richter-Kotowski
Schulaufsicht	Frau Reich

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	300			
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	302	302	306	296
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	165 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	6 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	5		0	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
	absolute Zahlen	25	25	27
prozentualer Anteil	8 %	8 %	9 %	14 %
Jahrgangsstufen	JÜL 123	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	23,1			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Dr. Plessen
Stellvertretender Schulleiter	Herr Kaping

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen	10

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	417,54
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	432
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,5 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014<sup>12</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Conrad-Schule	6	15	23	34	21
Vergleichsgruppe <sup>13</sup>	12	18	23	24	22

#### Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Conrad-Schule	43	25	23	7	2
Vergleichsgruppe	46	24	21	6	3

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Conrad-Schule	0	13	25	29	33
Vergleichsgruppe	10	13	26	30	21

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Conrad-Schule	4	19	33	23	21
Vergleichsgruppe	9	28	30	18	15

<sup>12</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de).

<sup>13</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.10.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	01.12.2014
34 Unterrichtsbesuche	01. und 03.12.2014
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>14</sup>	01.12.2014
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen	03.12.2014
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit dem Sozialarbeiter, der Sekretärin und dem Hausmeister	01. und 03.12.2014
Präsentation des Berichts	19.02.2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

<sup>14</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6	100 %
Eltern der Jahrgangsstufen 2, 4 und 6	44 %
Lehrkräfte	80 %
Erzieherinnen	100 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Conrad-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>15</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.6 Inklusion

Darüber hinaus wählte die Conrad-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.4 Unterrichtsorganisation

<sup>15</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>16</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>16</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>17</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>18</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	-
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

#### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

**A**

<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	76 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %

#### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

**A**

<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %

#### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

**B**

<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	79 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	15 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	12 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	100 %

#### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

**A**

<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	90 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	60 %

#### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

**A**

<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	82 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

#### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

**A**

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	82 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	32 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	74 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	94 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	91 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	21 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	21 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	12 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	88 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	91 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	65 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	88 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	91 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	88 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	24 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	53 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	24 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	38 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	62 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	38 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	50 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	85 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	59 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	50 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	18 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	26 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	6 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	68 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	59 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	29 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	15 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	44 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	32 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	38 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	32 %



## 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>19</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>20</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	--
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>19</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>20</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	+
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	#
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++  
 B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	--		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+		
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++		
<b>E.2.3 Kooperation</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++		
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.6 Inklusion		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	++
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	+
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	+
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	-
<b>E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	++
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	++
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	++
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	--
<b>E.6.3 Ressourcennutzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	+
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	92	51%	37%	8%	3%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	92	33%	47%	15%	4%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	92	25%	32%	29%	12%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	92	45%	29%	14%	7%	5%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	92	21%	34%	27%	13%	5%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	92	35%	32%	21%	9%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	92	86%	12%	1%	0%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	92	37%	42%	15%	2%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	92	68%	24%	2%	0%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	92	38%	38%	12%	3%	9%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	92	47%	32%	13%	1%	8%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	92	48%	28%	11%	2%	11%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	92	45%	29%	10%	7%	10%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	92	37%	38%	15%	5%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	92	33%	20%	12%	9%	27%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	92	33%	40%	16%	3%	8%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	92	68%	22%	7%	1%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	92	72%	20%	5%	2%	1%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	92	26%	26%	10%	3%	35%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	92	48%	28%	3%	4%	16%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	92	46%	39%	3%	1%	11%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	92	41%	28%	12%	2%	16%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	92	36%	38%	10%	4%	12%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	92	62%	22%	8%	3%	5%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**b) Eltern der Jahrgangsstufen 2, 4 und 6**

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	66	61%	15%	17%	5%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	66	74%	20%	5%	0%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	66	68%	21%	8%	2%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	66	27%	33%	11%	5%	24%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	66	29%	27%	24%	9%	11%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	66	12%	33%	21%	14%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	66	23%	39%	14%	6%	18%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	66	27%	38%	11%	3%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	66	52%	27%	8%	6%	8%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	66	52%	35%	5%	2%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	66	30%	27%	2%	2%	39%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	66	52%	23%	5%	8%	14%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	66	33%	17%	15%	8%	27%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	66	18%	36%	15%	18%	12%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	66	53%	32%	5%	6%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	66	45%	36%	14%	3%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	66	20%	12%	26%	14%	29%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	66	55%	30%	8%	5%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	66	12%	20%	38%	26%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	66	45%	29%	2%	5%	20%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	66	48%	41%	8%	2%	2%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	66	45%	39%	9%	5%	2%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	66	58%	32%	6%	3%	2%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	66	59%	30%	5%	0%	6%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	66	70%	23%	2%	3%	3%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	66	65%	24%	3%	3%	5%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	66	64%	27%	5%	0%	5%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	66	20%	26%	18%	27%	9%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	66	74%	14%	3%	2%	8%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	66	27%	20%	2%	2%	50%

### c) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	16	94%	0%	6%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	16	50%	44%	6%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	16	50%	25%	25%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	16	75%	19%	0%	0%	6%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	16	25%	69%	6%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	16	19%	75%	0%	0%	6%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	16	75%	25%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	16	75%	19%	6%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	16	81%	19%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	16	50%	44%	6%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	16	25%	69%	6%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	16	63%	31%	0%	6%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	16	44%	38%	6%	13%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	16	56%	38%	6%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	16	63%	25%	13%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	16	69%	31%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	16	25%	31%	38%	6%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	16	38%	50%	13%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	16	38%	38%	19%	0%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	16	69%	25%	6%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	16	50%	31%	6%	6%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	16	56%	19%	19%	6%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	16	69%	25%	0%	6%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	16	38%	31%	19%	6%	6%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	16	31%	56%	6%	0%	6%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	16	56%	31%	0%	0%	13%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	16	56%	44%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	16	25%	38%	19%	13%	6%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	16	31%	44%	19%	0%	6%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	16	69%	31%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	16	31%	63%	6%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	16	56%	38%	6%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	16	63%	31%	6%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	16	63%	38%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	16	88%	13%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	16	50%	50%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	16	25%	25%	19%	25%	6%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	16	19%	44%	19%	19%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	16	69%	31%	0%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	16	44%	50%	0%	6%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	16	13%	31%	13%	0%	44%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	16	31%	69%	0%	0%	0%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	16	69%	19%	0%	0%	13%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	16	19%	25%	31%	6%	19%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	16	88%	13%	0%	0%	0%
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	16	81%	19%	0%	0%	0%
82	Ich setze Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	16	63%	25%	13%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	16	69%	25%	6%	0%	0%

## d) Erzieherinnen

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	100%	0%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	10	80%	20%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	10	30%	10%	30%	10%	20%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	10	40%	20%	0%	0%	40%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	10	60%	20%	0%	0%	20%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	10	20%	60%	0%	0%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	10	70%	20%	0%	0%	10%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	10	70%	10%	0%	0%	20%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	10	90%	10%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	50%	40%	0%	0%	10%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	20%	40%	20%	0%	20%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	90%	10%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	90%	10%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	10	80%	10%	0%	0%	10%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	70%	10%	10%	0%	10%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	10	60%	10%	0%	0%	30%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	50%	40%	0%	0%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	60%	30%	0%	0%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	10	90%	10%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	80%	20%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	10	90%	10%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	80%	20%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	60%	40%	0%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	10	70%	20%	0%	10%	0%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	70%	30%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	10	70%	30%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	10	0%	20%	30%	0%	50%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	30%	30%	10%	0%	30%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	10	80%	20%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	60%	40%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	70%	30%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	10	40%	40%	10%	0%	10%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	10	80%	20%	0%	0%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	10	80%	20%	0%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	10	70%	30%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	10	40%	20%	0%	0%	40%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	10	30%	70%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	10	50%	30%	10%	10%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	10	10%	50%	30%	0%	10%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	10	80%	20%	0%	0%	0%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	10	100%	0%	0%	0%	0%
81	In meinem Betreuungsangeboten berücksichtige ich die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	10	100%	0%	0%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	10	100%	0%	0%	0%	0%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel.: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

